

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 9.-
„ „ Vierteljahr . . .	„ 3.-
„ „ einen Monat . . .	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadttausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 5mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die
5mal gesp. Reklamzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 212.

Samstag, 31. Juli 1915

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Der Charakter als Geheimer Justizrat ist verliehen
worden: Herrn Landgerichtsdirektor Travers, Herrn
Landgerichtsrat Thuesing, Herrn Amtsgerichtsrat
Dr. Dallmeyer.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Hauptm. Gess (Karlsruhe); Frau Hauptm. Gros (Benz-
heim); Hauptm. Hoffmann; Frau Hauptm. Mettegang
(Schlebusch); Frau Leut. Pfothauer (Jauer); Major
Rathke; Hauptm. Vollhardt (Lütgendortmund); Leut.
Wiesner.

Wiesbaden hat mit seinen Kurgästen im ersten
Halbjahr 1915: 48 000, die höchste Zahl solcher
von 20 Kurorten erreicht. Nach ihm kommt Baden-
Baden mit 21 000, dann Karlsbad mit 9200, zuletzt
Grömitz mit 230.

Der Führer der tapferen türkischen Torpedoboots-
flottille bei den Dardanellen ist Korvettenkapitän A.
Pfeiffer, Sohn des Geh. San.-Rats Dr. E. Pfeiffer
hier.

Aus dem Kurhaus.

Ein Doppelkonzert

ist für heute Samstagabend 8½ Uhr im Abonnement im
Kurgarten vorgesehen. Ausgeführt wird dasselbe von
dem Städtischen Kurorchester unter Herrn Kapellmeister

Am Rhein.

Von Hans Ludwig Linkenbach.

(Nachdruck verboten.)

Sie sollen ihn nicht haben! — Rheinpoesie. — Die
Wunder des Rheinganes. — An der Germania. — Neue
Lieder für den alten Strom.

Auch Lieder haben ihre Schicksale. Irgendwo
flackern sie auf und durchdringen, gleich hellen
Flammenmalen, das Nebeldunkel der Zeit. Dann
wieder, wenn andere Tage kommen, erlischt ihr Glanz.
Das Feuer verglüht, und leuchtet und wärmt nicht
mehr, bis der Sturmwind einer neuen Zeit das Land
durchbraut und die verlöschenden Funken zu neuer
Glut entfacht. So ist's auch dem Beckerschen Rheinlied
ergangen, dem ehernen Trutzlied unserer Vorväter.
Für uns, die in langen Friedensjahren dahinlebten, war
sein Inhalt verblasst, sein Sinn erstarrt.

„Sie sollen ihn nicht haben den freien,
deutschen Rhein!“ Was bedeuteten uns diese Verse
noch, uns, denen der Rhein ja gehörte, und die kaum
noch etwas von der ungeheuren Schlagkraft des
von Arndt geprägten Wortes ahnten: „Der Rhein
Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!“

Und nun mit einem Mal wurden dieses Wort und
jene Verse wieder lebendig. Die Gegenwart füllte sie
mit neuem Gehalt und es ist, als ob das Echo des furcht-
baren Kampfes, der augenblicklich die Erde durchtobt,
in ihnen widerhalle.

Irreners Leitung und dem Musikkorps des Ersatz-
Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter
Leitung des Herrn Kapellmeisters Haberland. Bei
ungeeigneter Witterung spielt das Musikkorps im
grossen Saale.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Wc. Zum Gedächtnis der Gefallenen aus den Evangeli-
schen Gemeinden Wiesbadens erscheint als Beilage zum
„Kirchenboten“, mit der Augustnummer beginnend, eine
Ehrentafel. Die erste weist 153 Namen auf. Neben dem
militärischen Range ist der Beruf der Gefallenen, ihr
Alter, das Datum ihres Todes aufgeführt und der Ort,
wo sie gefallen bzw. gestorben sind.

— **Mobilmachungs-Gedächtnistag.** Morgen Sonntag,
den 1. August findet im Theatersaal der Waihallen ein
grosser patriotischer Gedächtnistag zur Erinnerung an
die Mobilmachung statt. Als Mitwirkende sind bereits
einige namhafte Künstler, sowie die Kapelle des Ersatz-
Bataillons 88 (Mainz) verpflichtet, die dafür bürgen,
dass die Feier eine des grossen Tages würdige ist. Einlass-
karten zu M. 2.—, 1.50, 1.— und 50 Pf. sind im
Musikhaus Schellenberg, Kirchgasse 33 (Telephon 6444),
sowie im Reisebureau Engel, Wilhelmstr. 52 zu haben.

— **Schauspielgesellschaft Nina Sandow.** (Residenz-
Theater). Heute Samstag findet eine Aufführung von
Björnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“ statt.
Morgen Sonntag ist eine Wiederholung von Max Halbes
Liebedrama „Jugend“ angesetzt. Am kommenden
Dienstag geht Anzengrubers Volksstück „Der Meide-
bauer“ in Szene.

— **Vergnügungs-Palast.** Der Spielplan vom 1. bis
15. August lautet folgendermaßen: Glenreu, der phäno-
menale Springer; Original-Backes-Duo, die urkom.

Im Laufe von beinahe fünf Jahrzehnten war Deutsch-
lands Herz den Rhein entfremdet worden. Dann aber,
als von Westen her das Verhängnis die grünen Ufer des
deutschen Stromes bedrohte, hat es ihn wieder entdeckt.
„Sie sollen ihn nicht haben!“ Zum heiligen Schwur ist
uns heute dieses Lied geworden, denn jetzt erst wissen
wir wieder, was uns der Rhein bedeutet, was uns dieses
Land wert ist, um dessen Besitz schon so viel kostbares
Blut floss.

Kraft und Schönheit strahlen von ihm aus. Die
Geschichte hat tiefe Runen in das Antlitz seiner Städte
und Städtchen gegraben, das Herz der modernen Zeit
pocht und pulst in ihm. Auf waldigen Höhen, die sich
in den Fluten spiegeln, wohnt das deutsche Märchen,
und von reblaubumspinnenden Terrassen herab
klingt das helle Lied der Lebensfreude über die rau-
schenden Wasser hin.

Zu voller Harmonie verbindet der Rhein die schein-
baren Gegensätze. Geschichte und Sage, Traum und
Wirklichkeit, Hammerschlag und Mandolinlaut, alles
vereinigt und durchdringt sich hier, alles wird Klang
und Farbe.

Das ist's, was wir unverbesserlichen Rheinschwärmer
mit dem Ausdruck „Rheinpoesie“ bezeichnen. Ein
Schlagwort lange, das Gefahr lief, zur Phrase zu er-
starren. Nun ist's wieder Geist und Wahrheit ge-
worden und redet zu uns, stark und eindringlich, wie
es einst zu den Kämpfern der Befreiungskriege sprach.

hessischen Bauern; Annetas-Trio, Verwandlungs-
tänzerinnen; 3 Schwestern Rostock, die brillanten
Künstlerinnen; Anny Spenstein, Operettensängerin;
Gerti Gold, Humoristin; Karl Prella, der hervorragende
Bauchredner; Lilly Barellas, Dressurakt mit Hunden,
Tauben, Kaninchen und Affen; Lichtspiele.

— **Die Kriegshilfskasse unserer Hofschauspieler.** Be-
kanntlich haben die Mitglieder unseres Königl. Theaters
zu Beginn des Krieges trotz der Gagenkürzung eine
Hilfskasse gegründet, aus der in den 11 Monaten bisher
insgesamt 6500 Mk. zu Zwecken der Kriegsfürsorge ver-
ausgabt werden konnten, u. a. wurden 1000 Mk. dem
Roten Kreuz für die Krieger im Felde überwiesen, ebenso
namhafte Summen an die Sammlungen für erblindete
Krieger, für die Hinterbliebenen, die Hindenburgarmee,
gefangene Deutsche im Ausland und österreichisches
Rotes Kreuz.

— **Reisegepäck der Ausländer.** Man schreibt uns:
Das Auswärtige Amt in Berlin beabsichtigt mit England,
Frankreich und Russland in Verhandlung zu treten
wegen Abschlusses eines Abkommens über die Heraus-
gabe des Reisegepäcks an die Eigentümer auf Grundlage
der Gegenseitigkeit. Zur Vorbereitung der Verhand-
lungen ist die Herstellung vollständiger Listen über das
in Deutschland vorhandene Gepäck von Angehörigen
der 3 vorgenannten Länder notwendig. Demgemäß
werden die Spediteure, Hotel-, Bade- und Gastwirte,
sowie die Inhaber von Fremdenpensionen und Private,
welche Reisegepäck von Angehörigen der 3 genannten
feindlichen Nationen in Verwahrung haben, ersucht,
dieses unter näherer Bezeichnung der Eigentümer der
Gepäckstücke unverzüglich bei dem zuständigen Polizei-
revier anzumelden, dabei auch anzugeben, ob und
welche Lasten auf den einzelnen Gepäckstücken ruhen
und wer der Forderungsberechtigte ist.

Es ruft uns herbei und mahnt die Deutschen überall:
Ihr, die ihr so lange das Heil in fremden Ländern
suchtet, die ihr unter dem blauen Himmel Italiens wie
am brausenden Nordlandsmeer die Heimat vergasst,
kommt und lernt wieder die Schönheit des
eigenen Vaterlandes kennen, kommt wieder
zum freien, deutschen Rhein, der Dank der
treuen Wacht an seinen Ufern deutsch ist und deutsch
bleiben wird für alle Zeiten!

Viele werden gewiss dem Rufe folgen, und sie
sollen's nicht bereuen! Denn der Rhein bietet nicht nur
dem Naturfreund, sondern auch dem, der gerne auf den
Spuren der Vergangenheit wandert, Anregungen die
Fülle.

Insbesondere der mittlere Teil, die Strecke zwischen
Main- und Lahnmündung, übt von jeher eine starke
Anziehungskraft auf die Reisenden aus. Es hängt das
einerseits mit der eigenartigen Bodengestaltung zu-
sammen, die einen reichen Wechsel der Landschafts-
szenerie bedingt, andererseits aber auch mit der kultur-
geschichtlichen Bedeutung und der modernen Stellung
der grossen Verkehrsmittelpunkte dieses Gebiets.

Es ist der Teil des Stromlaufs, wo süddeutsches
und norddeutsches Kulturland ineinander übergreifen,
wo in Natur- und Menschenwerk das verschiedene
Wesen beider zu neuer Form und Gestalt zusammen-
schmilzt. Es ist das Reich der rheinischen Ro-
mantik, in dem sich etwas von der Idylle des Ober-
rheins- und der kraftvollen Eigenart des Niederrheins



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Samstag.

Früh-Konzert.

Konzert des städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Vormittags 11 Uhr.

1. Ein feste Burg ist unser Gott. Choral.
2. Ouverture zu „Die Fledermaus“ . . . J. Strauss
3. Hebe-Walzer Waldteufel
4. Duett aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer
5. Potpourri aus „Gasparone“ . . . Millöcker
6. Kaiser Friedrich-Marsch Friedemann

Nachmittags-Konzert.

4 1/2 Uhr. 396. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch . . . F. v. Blon
2. Jubel-Ouverture F. v. Flotow
3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ . . . F. Halevy
4. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust,
Walzer Joh. Strauss
5. Am Meer, Lied F. Schubert
6. Ouverture zur Oper „Traviata“ . . . G. Verdi
7. Fantasie aus der Oper „Das
Glöckchen des Eremiten“ . . . A. Maillart
8. Papageno-Polka L. Stasny

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-
Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Oper „Die Stumme
von Portici“ D. F. Auber
2. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 . . . Joh. Brahms
3. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musik-
drama „Götterdämmerung“ . . . R. Wagner
4. Ouverture zur Oper „Fidelio“ . . . L. v. Beethoven
5. Ballettmusik aus „Rosamunde“ . . . F. Schubert
6. Fantasie aus der Oper „Der Tribut
von Zamora“ Ch. Gounod

Programm des Militär-Musikkorps:

1. Valse lento Lennard
2. Fest-Ouverture Klughardt
3. Feierlicher Zug der Frauen zum
Münster aus der Oper „Lohengrin“ . . . Wagner
4. Zwei elsässische Bauerntänze . . . Merckling
5. Weidmanns Lieblingslieder . . . Reckling
6. Marsch „Mit frohem Mut“ A. Hahn

Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement:

8 1/2 Uhr Militär-Konzert im grossen Saale.

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke

J. Hertz

Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Erstklassige Maßanfertigung

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Schwedische Freunde. Die hervorragendsten schwedischen Künstler, unter ihnen Albert Engström, Karl Larson, Liljefors und Zorn, haben in allen Zeitungen mit einem Aufruf sich an das schwedische Publikum gewendet, um eine Sammlung für die vom Kriege betroffenen notleidenden deutschen Künstler in die Wege zu leiten.

Sport-Nachrichten.

— Über den Eindruck der deutschen Pferderennen in Frankreich und England schreibt der Wiener Sport: Dass in Hamburg das Derby und der grosse Preis gelaufen wurden, dass es in Hoppogarten weitere Renntage geben wird, dass bei diesen sogar auch die Wettmaschine in Betrieb gesetzt werden wird, das hat in England und Frankreich wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt. Nun sieht man es in Paris und London immer deutlicher ein, dass dieser Feind auf anderen Gebieten ebensowenig wie auf dem Schlachtfelde zu besiegen ist. Dass das Deutsche Derby gelaufen wurde, kann in den uns feindlichen Ländern nicht verschwiegen werden, die neutrale Presse sorgt schon dafür; es kommt denn auch schon ein Echo aus Paris. Man spricht dort bereits davon, dass demnächst Rennen in Longchamps stattfinden werden, man will es den Deutschen gleich tun und schämt sich der Schwäche, die man mit dem Einstellen der Rennen bewiesen hat.

Die Mode.

— Das Mantelkleid. Wer hätte gedacht, dass dieses neueste Kind der Mode eine mehr als sommerlange Lebensdauer haben würde? In der Tat begegnen wir dem Mantelkleide, so schreibt der „Manufakturist“, von neuem in zahlreichen geschmackvollen Modellen, bald als geschlossenes Kleidungsstück mit einem Einschlupfschlitz, ähnlich wie beim Morgenrock, bald von oben bis unten zum Durchknöpfen, immer aber im Charakter eines Mantels oder eines falschen Jackenkleides gehalten. Die geschlossenen Modelle sind jedenfalls so gedacht,

dass sie ein Kleid darunter entbehrlich machen; man dürfte sie passender noch als „Besuchskleid“, vornehmes „Strassenkleid“ bezeichnen. Wir glauben einen eleganten Mantel vor uns zu haben, mit dem Unterschiede, dass der „Mantel“ nicht ausziehbar ist. Dagegen mag man in einem durchzuknöpfenden Mantelkleide gern auf die Strasse zu gehen, um es nachher im Theater, in Gesellschaft abzulegen, das Abendkleid, das darunter getragen wird, ist den Blicken völlig entzogen. Man entgeht also der Unannehmlichkeit, auf der Strasse oder nach dem Theater in einem Gasthause in Festtoilette aufzufallen. Das ist vielleicht der eine Gesichtspunkt, der die Modeschöpfer am Mantelkleide festhalten liess, der andere, ausschlaggebendere, dürfte sein, dass das Mantelkleid, eine Abart des Prinzesskleides, eine in der Mode völlig neue, noch nicht dagewesene Idee darstellt, die erst einmal bekannt werden muss, um Anhänger und Käufer zu finden. Sobald sich ein Bedürfnis dafür herausgestellt hat, wird ein neues Kleidungsstück sobald nicht wieder von der Bildfläche verschwinden. Das künftige Wintermantelkleid wird in feinen und kräftigen Stoffen herausgebracht, aus Kammgarn, Tuch, Samt, starker Rippenseide (Ottoman), Rippenwollstoff, Wollsam (Velours de laine). Gewöhnlich ist es nur bis zur Tailllinie oder ein wenig darüber hinaus gefüttert. Es zeigt entweder hohen, überzuknöpfenden Schluss mit aufstellbarem Kragen oder lange, angesetzte Westenteile, die den Schluss vermitteln, dazu ein aufstellbarer Pelz- oder Krimmerkragen, Verzierungen aus Tressefiguren, Strichstickereien, die mit offener Seide ausgeführt sind, auch Pelzrandstreifen sind beliebt. Beim Mantelkleid hält sich der „Rockteil“ in sehr bescheidenen Verhältnissen. Im Rücken ist oft die Andeutung einer „Jacke“ dadurch, dass über dem eigentlichen Rücken ein Teil ohne Naht und mit seitlicher Ausschweifung liegt, der unten wie Jackenschoss endet. Es gibt da viele Abweichungen, man kann sie nicht aufzählen. Ueberaus häufig ist die

Ausstattung mit streifig aufgesetzter Tresse, bald breit, bald schmal, dazu entsprechende Einfassung aller Ränder. Der Knopfschluss an den offenen Mantelkleidern ist teilweise verdeckt, dadurch wird der Eindruck eines Kleides verstärkt. Die Schnittformen sind in der Regel halb anliegend.

Bibliothek.

— Karl Ettlingers Mister Galgenstrick. (Der neue Band der Ullsteinbücher. 1 Mark.) Der Mister Galgenstrick den Karl Ettlinger, das dem ganzen deutschen Lesepublikum, wohlbekannte „Karichen“, in der Titelzerählung dieses Bandes vorstellt, ist ein farbiger Engländer. Maharabatigolamatana hiess er in seiner indischen Heimat, als Gaukler mit einer Brillenschlange und listenreicher Zimmerdieb durchwanderte er Bombay, bis ihn Jim Boughsleigh, sein retrockiger englischer Freund, zum Kriegsdienst gegen die Deutschen anwarb. Ein Ozeandampfer bringt ihn und seine braunen Brüder nach Marseille, und wenn sie auch Lust haben zu meutern, bald sind sie in Flandern, wo der General French sie als Kanonenfutter aufbraucht. Maharabatigolamatana selbst wird verwundet. In einem Münchener Spital lässt Ettlinger ihn seine Abenteuer berichten; und da der schwarzzüngige Hindu nicht umsonst den Spitznamen „Mister Galgenstrick“ hat, wird die Wiedergabe seiner Erlebnisse zu einem drastischen Schelmenroman. Zugleich jedoch ist sie eine vernichtende Satire auf das englische Heer und die englische Kolonialmacht. Zwei kleine Geschichten schliessen sich an. Humeresken aus dem deutschen Vaterland, in denen die Kriegszeit den ersten Hintergrund abgibt.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.
Verantw. für den Anzeigenteil Ernst Peters, Wiesbaden.

wiederfindet, und das doch für sich einen ganz besonderen Grundcharakter darstellt.

Viele Züge sind ihm eigen, die wir sonst nirgends antreffen, die aber notwendigerweise zur Vervollständigung des Rheinbildes gehören und deren Zusammenwirken diesem Bild erst das Gepräge gibt. In der Hauptsache kann man in diesem Gebiet zwei landschaftlich verschiedene und ziemlich scharf voneinander getrennte Teile unterscheiden. Die Grenze ist etwa in der Linie Rüdeshcim-Bingen zu suchen, dort, wo auf beiden Seiten das Gebirge dicht an den Strom herantritt. Oberhalb dieser Linie breiten sich die gesegneten Fluren des Rheingaus und des rheinischen Hügellandes aus, während stromabwärts Taunus und Hunsrück sich einander nähern und eine enge Talschlucht bilden, die sich erst unterhalb der Lahnmündung wieder weitet.

Gewährt schon die Bahnfahrt von Wiesbaden nach Niederlahnstein oder linksrheinisch von Mainz nach Koblenz einen hübschen Überblick über die so verschiedenartigen Landschaftsgelände, über die lachende Heiterkeit des einen und die ernste Romantik des andern, so ist das noch in weit höherem Maße bei einer Dampferfahrt der Fall, zu der der Reisende am besten Mainz als Ausgangspunkt benutzt. Hier ist ja auch die Endstation der Köln-Düsseldorfer und der Niederländer Boote, und Mainz selbst, die alte Drususfeste, die Stadt Frauenlobs und Gutenbergs, ist es wert,

dass ihr der Fremde einige Stunden Aufmerksamkeit schenkt. Auf Schritt und Tritt empfängt ihn hier der Hauch einer reichen und grossen Vergangenheit, grüsst ihn der helle Klang werktätigen Lebens, umschmeichelt ihn der unverwelkliche Zauber rheinischen Frohsinns.

Geheimnisvolle Fäden spinnen sich von der ehemaligen Residenz des Kurzerzkanzlers hinüber nach dem sonnigen Rheingau, und obwohl die politische Gestaltung das starke Band zerschnitten hat, das beide verknüpfte, bestehen doch heute noch viele wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Mainz und den Teilen des alten Nassauer Landes, die einst unter der Herrschaft des rollenden Rades, des Mainzer Kurfürstenwappens, standen.

Der Rheingau ist freilich nicht mehr einzig und allein auf diese, in seiner geschichtlichen Vergangenheit begründeten Einflüsse angewiesen, die Nachbarschaft der mächtig aufblühenden Großstadt Frankfurt und der Weltkurstadt Wiesbaden ist für sein gegenwärtiges wirtschaftliches Leben nach mancher Richtung hin bestimmend. Und das ist naturgemäß von grosser Bedeutung für ein Gebiet wie dieses, das zu den reichsten und schönsten des Vaterlandes gehört.

Eingeschlossen von der blauen Taunuskette und von ihr gegen alle rauhen Winde geschützt, erfreut sich der Rheingau eines fast südlichen Klimas und einer mög-

lich starken Sonnenbestrahlung und bietet so die Vorbedingungen für die Kultur jener köstlichen Himmelspende, die an seinen Hängen reift, der Reben. Bilder von unvergleichlichem Liebreiz tauchen vor dem Beschauer auf, der sich an schönen Sommertagen auf dem Rücken des Dampfers talabwärts tragen lässt, vorüber an kraftstrotzenden Fluren und Halden, an weinfrohen Städtchen und Dörfern.

Wohl hat auch das linke Rheinufer seine Reize, seine besonderen Schönheiten und Stimmungswerte, aber die nassauische Seite der in Frage stehenden Strecke besitzt den Vorzug der grösseren Mannigfaltigkeit, der reicheren Formgebung und Gestaltung.
(Schluss folgt.)

Lustige Ecke.

Amerikanische Lesefrüchte.

Täglich wiederholt sich die Nachricht, dass die Italiener angreifen, die Oesterreicher scheinen sich aber nicht im mindesten angegriffen zu fühlen. (Detroit Abendpost.) — Nationen, die auf das Schlimmste vorbereitet sind, widerfährt nie das Schlimmste. (Washington Post.) — Die Gondolieri in Venedig dürften jetzt mit der Begründung, dass sie sich vor feindlichen Unterseebooten fürchten, eine noch höhere Fahrtaxe verlangen. (Detroit Journal.) — Wo keine allgemeine Wehrpflicht besteht, wie in England, kommt es leider oft vor, dass den ärmeren Klassen die Lieferung der Armee und den Reichen die Armeelieferung zufällt. (Demokrat, San Francisco.)

Adams, Hr.
Andesseer, F.
Artl, Hr. Leu
Barenberg, F.
Baum, Hr. K.
Baum, Hr. m.
Beck, Hr. D.
Becker, Fr.
Behmer, Hr.
Benthuis de
Beyer, Fr.
Biergans, Hr.
Birdorf, Fr.
Graf v. Blon
Bode, Hr. B.
Bohrisch, Fr.
Borstell, Fr.
Brilles, Hr.
Brodrück, I.
Brückner, H.
Buro, Hr. G.
Cahn, Hr. S.
Cahn, Hr. F.
Damer, Hr.
Deblon, Fr.
Diehl, Hr. V.
Dönisch, Hr.
Dürschmidt
Eberhardt, I.
Eiffert, Fr.
Epple, Hr. I.
Euhert, Fr.
Evert, Fr.
Feierstein, I.
Feuser, Hr.
Fredorling,
Frenz, Fr.
Friedmann,
Frotschner,
Glazier, Hr.
Genenger, I.
Gerber, Fr.
Glade, Hr. I.
Glängel, Hr.
Gräber, Hr.
Grebe, Hr.
Gronock, Fr.
Hannu, Hr.
Hegemann,
Herigens, I.
Heusinger,
Hoyer, Fr.
Heymann, I.
Hillenblin
Hirsch, Hr.
Hirschfeld,
Hoppen, Fr.
Mäs
Das gan
Familien,
W
Pen
Möbel
Worms H
stadt, Hei
Lutherden
Nibelunge
Deutschlan
Auskün

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 29. Juli 1915.

Adams, Hr. Kfm., Tuttlingen	Hotel Krug	Intra, Hr., Aachen	Zur guten Quelle	Sachler, Hr. Lehrer, Neukölln	Hotel Central
Andesseer, Fr. m. Mutter, Duisburg	Einhorn	Jaifke, Hr. Rechnungsrat m. Fr., Berlin	Stiftstr. 28	Schaller, Frl., Stuttgart	Hotel Central
Artl, Hr. Leutnant, Ludwigshafen	Metropole u. Monopol	Jahn, Hr. Leutnant, Hannover	Europäischer Hof	Freiherr Schenk zu Schweinsberg, Hr. Oberst m. Freifräulein,	Europäischer Hof
Barenberg, Hr. Kfm. m. Fr., Bochum	Zum Bären	Johann, Frl., Königsberg	Hotel Vogel	Schweinsberg	Hotel Central
Baum, Hr. Kfm. m. Fr., Düsseldorf	Taunus-Hotel	Jung, Fr. Dir., Herborn	Pariser Hof	Schmidt, Hr. Ing. m. Fr., München	Quisisana
Baum, Hr. m. Bed., Elberfeld	Alleeaal	Kahn, Hr. Kfm., München	Grüner Wald	Schoenfeld, Hr. Dr. med., Frankfurt	Schlossplatz 1
Beck, Hr. Dir. m. Fr., Köln	Kaiserbad	Karthagets, Hr. Cand., Düsseldorf	Zum Posthorn	Schözel, Hr. Kgl. Sekretär, Berlin	Posthorn
Becker, Fr. m. Kind, Eilenburg	Pens. Viktoria Luise	Kesler, Hr. Kfm. m. Fam., Köln	Kaiserhof	Schreiber, Hr., Bamberg	Zur Sonne
Behmer, Hr. Rechtsanwalt, Mors	Grüner Wald	Kieffer, Frl. Lehrerin, Schönenburg	Zum Posthorn	Schweiner, Hr.,	Zwei Böcke
Benthuis de Vries, Hr. Dr. jur., Haag	Rose	Kirehgatterer, Hr. Kfm., München	Grüner Wald	Schwippert, Hr. Kfm., Köln	Metropole u. Monopol
Beyer, Frl., Düsseldorf	Schwarzer Bock	Kleemann, Hr. Hauptmann, Mainz	Kaiserbad	Sievers, Hr. Oberleut., Wesel	Prinz Nikolaus
Biergans, Hr. Kfm. m. Fr., Godenberg	Nonnenhof	Kleinau, Hr. Prof. m. Bed., Erfurt	Kapellenstr. 40	Speck, Fr., Karlsruhe	Pension Deutsch
Birdori, Fr., Mülheim	Hohenzollern	Koch, Hr. Fabr. m. Fr., Rohrdorf	Nonnenhof	Spitz, Hr. Rabbiner Dr. m. Fr., Gailingen	Mainzer Hof
Graf v. Blome, Hr., Schloss Salzu	Fremdenheim Frank	Kretzer, Hr. Fabr. m. Fr., Koblenz	Quisisana	Sticknote, Hr. Reg.-Sekr., Osnabrück	Forsthaus Platte
Bode, Hr. Dr. Stabsarzt, Bad Homburg	Wilhelmsheilanstalt	Küssing, Hr., Bad Homburg	Luisenstr. 49	Stritter, Fr. m. 2 Kindern	Hotel Berg
Bohrisch, Fr., Godesberg	Nonnenhof	Kunz, Fr., Köln	Nonnenhof	Sussman, Hr. Dr. med., Berlin	Rhein-Hotel
Borstell, Fr., Gentheim	Zum Kranz	Kuthe, Hr. Rent. m. Bed., Berlin	Kölnischer Hof	Thies, Frl., Cello	Schwarzer Bock
Brilles, Hr., Charlottenburg	Hansa-Hotel	Lankhoff, Hr. Kfm., Weihersheim	Frankfurter Hof	Tribukait, Fr. Dr., Königsberg	Schwarzer Bock
Brodrück, Hr. Kfm., München	Grüner Wald	Leidel, Frl., Berg	Weinbergstr. 3	Trill, Frl., Schwerin	Hotel Vogel
Brückner, Hr. Oberstabsarzt m. Fr., Berlin	Vier Jahreszeiten	Levin, Hr. Kfm., Halensee	Hansa-Hotel	Vaihkampff, Hr. Hauptm., Berlin	Taunus-Hotel
Buro, Hr. Geh. Hofrat, Berlin	Schlossplatz 1	Levin, Hr. Dr. phil., Salinen- und Gutsbes.,	Luisenhalle	Voigtritter, Fr., Dresden	Kapellenstr. 8 I
Cahn, Hr. Student, Frankfurt	Yorkstr. 11	Lorach, Fr. m. Kind u. Bed., Mülhausen	Schwarzer Bock	Vollhardt, Fr. Hauptm., Lütgendortmund	Minerva
Cahn, Hr. Kfm., Essen	Pens. Linkenbach	Freifrau v. Lotzbeck, Fr. Oberleutnant Bamberg	Brüsseler Hof	Wagner, Hr. Prof., Mellbrück (Luxemb.)	Hotel Central
Dauer, Hr., Lützen	Hotel Berg	Lutz, Hr. Lehrer, Mariental	Mainzerstr. 3	Waldmann, Hr. Kfm. m. Fr., Koblenz	Erbprinz
Deblon, Fr., Dillenburg	Goldene Kette	Maaß, Hr. Fabr., Hannover	Zum Posthorn	Waldschmidt, Hr. Kfm. m. Bruder, Hannover	Grüner Wald
Diehl, Hr. Weingutsbes., Siebeldingen	Metropole u. Monopol	Malkow, Hr. Kfm., Kassel	Hotel Krug	Wandt, Hr. m. Fam., Kassel	Grüner Wald
Diehl, Hr. Kfm., Hanau	Grüner Wald	Markwort, Fr. Dr.,	Zum Posthorn	Wassel, Hr. Assessor, Herford	Villa Olanda
Dörschmidt, Hr. Leutnant m. Fam., Markneukirchen	Hotel Royal	Marquardsen, Fr. Major, Blankenburg	Hotel Krug	Weckerling, Hr. Dekan m. Fr.,	Forsthaus Platte
Eberhardt, Hr. m. Fr., Neunkirchen	Pens. Linkenbach	Meine, Frl., Düsseldorf	Zum Posthorn	Wegener, Hr. Geh. Rechnungsrat, Berlin	Hotel Bender
Eiffert, Frl. Lehrerin m. Mutter, Höchst	Forsthaus Platte	Meyer, Hr. Kfm., Hamburg	Hotel Weins	Well, Hr. Kfm., Merzig	Continental
Epple, Hr. Kfm., Stuttgart	Wiesbadener Hof	Meyer-Waldeek, Hr. Geh. Hofrat Dr., Dresden	San. Dr. Dornblüth	Weller, Hr. Kfm., Stuttgart	Hotel Krug
Euhler, Frl., Neunkirchen	Pens. Linkenbach	Molineur, Hr. m. Fr., Barmen	Hospiz z. hl. Geist	Weiskopf, Hr. Dir. m. Fr., Chemnitz	Schwarzer Bock
Evert, Frl.,	Mainzerstr. 3	Moonen, Hr. Kfm. m. Fr., Eindhoven	Taunus-Hotel	Weltmann, Hr. Kfm. m. Fam., Berlin	Neroberg-Hotel
Federstein, Frl. Lehrerin, Schönenburg	Zum Posthorn	Neuhaus, Hr. Kfm., Eisenach	Hotel Weins	Wendelin, Hr.,	Zur Sonne
Feuser, Hr. Inspektor, Rittergut Horbell	Hotel Bender	Nohm, Hr. Kfm. m. Fr., Hattersheim	Taunus-Hotel	Werner, Hr. m. Fr., Breslau	Erbprinz
Frederking, Fr. Prof., Worms	Bellevue	Oberheim, Hr.,	Europäischer Hof	Wiepking, Hr. Kfm., Hamburg	Nassauer Hof
Frentz, Fr. Dr., Berlin	Hotel Nizza	Otto, Hr. Oberlehrer, Kulm	Hotel Central	Winterer, Hr. Rechtsanwalt, Konstanz	Metropole u. Monopol
Friedmann, Hr. Rechtsanwalt Dr., Berlin	Hotel Berg	Pastor, Fr. Hauptmann mit 2 Kadetten, Berlin	Hansa-Hotel	Witte, Hr. m. Tochter, Barmen	Wiesbadener Hof
Frotschner, Hr. Rechtsanwalt Dr., Nordhausen	Hotel Central	Peltzer, Fr. Rent., Bielefeld	Rheinischer Hof	v. Wunsch, Fr. Oberstleutnant m. Tochter, Berlin	Hotel Cordan
Gänzler, Hr. Kfm., Düsseldorf	Geisbergstr. 16	Pfeffer, Fr., Gentheim	Hotel Krug	Wurt, Hr., Rödera	Rheinischer Hof
Genenger, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Viersen	Metropole u. Monopol	Planitz, Hr. Hauptmann m. Fr., Dresden	Villa Olanda	Zeckendorf, Hr. Kfm. Charlottenburg	Frankfurter Hof
Gerber, Fr. m. Enkelin, Göttingen	Pens. Heinsen	Podelski, Hr. Kfm. m. Fr., Chicago	Goldener Brunnen	Zurheiden, Hr. Kfm., Hamburg	Wiesbadener Hof
Glade, Hr. Konsul m. Fr., Godesberg	Metropole u. Monopol	Poller, Hr. Dr. med. m. Fr. Saarlouis	Zum Kranz		
Glängel, Hr., Hamburg	Hotel Central	Rabot, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Nassauer Hof		
Gräber, Hr. Rent., Blankenburg	Sanat. Dr. Dornblüth	Radtott, Hr., Berlin	Nerotal 23		
Grebe, Hr. Cand. jur., Velbert	Wiesbadener Hof	Raack, Hr. Lehrer m. Fr., Eisleben			
Groncek, Frl., Essen	Pens. Heinsen	Rehm, Hr. Oberpostsekretär, Aachen			
Hannau, Hr. Rent. m. Fam., Darmstadt	Metropole u. Monopol	Reinhart, Hr. Fabr. m. Fr., Worms			
Hegemann, Frl., Mainz	Zum Posthorn	Riese, Fr., Berlin			
Hertgens, Hr., Aachen	Zur guten Quelle	Roth, Hr. Gymn.-Prof., Göttingen			
Housinger, Fr. m. 2 Töchtern, Gotha	Pens. Ossent	Rothermel, Fr., Guntersblum			
Heyer, Frl., Münster	Zur Stadt Biebrich	Rothmann, Hr. Kfm., Berlin			
Heymann, Hr. Kfm., Bad Kissingen	Europäischer Hof	Rusche, Hr. Landgerichtsdirekt. u. Geh. Justizrat m. Fr., Stettin			
Hillenbink, Hr. Kfm. m. Tochter, Kohlscheid	Wiesbadener Hof				
Hirsch, Hr. Kfm. m. Fam., Kusel	Grüner Wald				
Hirschfeld, Hr. Fabr., Frankfurt	Hotel Central				
Hoppen, Fr., Vogelsang	Pens. Margaretha				

Bericht über den Fremdenbesuch. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 28. Juli	30 473	22 060	52 533
Am 29. Juli	160	66	226
Zusammen	30 633	22 126	52 759

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs Büro.

Mässige Preise! **HOTEL QUISISANA** **Mässige Preise!**
 Parkstrasse Nr. 5 Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12a
 Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
 Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Familien, welche beabsichtigen länger in Wiesbaden zu verweilen und auf ein von der guten Gesellschaft besuchtes Haus Wert legen, sollten nicht unterlassen sich mit dem Hotel Wilhelma in Verbindung zu setzen, welches zu den entgegenkommendsten Preisvereinbarungen bereit ist. Die besonderen Vorzüge des Hotels Wilhelma sind seine anerkannte Ruhe, seine zu dieser Jahreszeit nicht hoch genug zu schätzende ringsum freie Gartenlage und seine sich auf gleicher Höhe mit dem Garten in dem rückwärtigen Bau liegenden prächtigen Gesellschaftsräume. Herrliche gedeckte Terrasse zum Speisen im Freien. Erhöht und dadurch besonders kühl gelegen.

Hotel Wilhelma
 Sonnenberger Straße 2

Pension Paulinenschlösschen Sonnenberger Str. 4
 Fernsprecher 3835 Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf.

Café-Restaurant „Orient“
 17401 Unter den Eichen Tel. 860.
 Täglich von 4—11 Uhr:
Künstler-Konzert.
 Eintritt frei.

J. & G. ADRIAN
 Königl. Hofspediteure
Wiesbaden
 Möbeltransporte von und nach allen Plätzen 17462a
 Stadtmzüge. Übersee-Umzüge ohne Umladung
 Grosse moderne Möbellagerhäuser

Besuchen Sie die
Nibelungen u. Lutherstadt-WORMS
 Worms liegt eine Bahnstunde von Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Speyer und Mannheim. Sehenswürdigkeiten: Berühmtes Lutherdenkmal, roman. Dom, Paulsmuseum, Rathaus (Cornelianum mit Nibelungenbildern), Hagendenkmal, Synagoge und ältester israelit. Friedhof Deutschlands, zwei Brücken, alte Stadtmauern, neue Gemäldesammlung u. s. f.
 Auskunftstelle Verkehrsverein: Kunstverlag Herbst, Lutherplatz.

Fremdenheim Villa Carmen
 Abeggstr. 2. Teleph. 6637.
 Beste Kurlage.
 Zimmer mit und ohne Pension.
 Bäder, Garten, vorzögl. Verpflegung.
 17467 Fräulein Bolsenkötter.

Residenz-Theater.
 Samstag, den 31. Juli 1915,
 abends 7 Uhr:
 Gastspiel
 der Schauspiel-Gesellschaft
 Nina Sandow.
 Zum 8. Male:
Wenn der junge Wein blüht.
 Lustspiel in 3 Akten von Björnsterne Björnson.
 Deutsch von Julius Elias.
 Personen:
 Wilhelm Arvik . . . Albert Bauer
 Frau Arvik Dora Donato
 Marna Marly Markgraf
 Alberta Beate Geldern
 Helene Louise José
 Hall, Propst Aribert Wäscher
 Alvide, seine Tocht. Alice Hacker
 Karl Tønning Hans Schweikart
 Gunda Paula Klein
 Ein Diener Fritz Werner
 Dienstmädchen Else Salger
 Nach dem 1. und 2. Akte finden
 grössere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz.
 Die vor dem Bahnhof hergestellten
Schützengräben
 sind der Besichtigung freigegeben.
 Eintrittspreise:
 Erwachsene 30 Pfg. Sonntags 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
 Besichtigungszeit:
 Von 3—8 Uhr abends. — Sonn- und Feiertags von
 9¹/₂—12¹/₂ Uhr und von 3—8 Uhr.

Verwandelt
„Kreuz-Pfennig“
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 128.

Samstag, den 31. Juli 1915.

3. Jahrgang Nr. 128.

Verordnung.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Reichslandwirts vom 26. März 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 187), betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, bestimme ich im Einverständnis mit den zuständigen stellvertretenden Generalkommandos für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

§ 1. Der Ausschank und Kleinhandel von Branntwein (einschließlich Likör) ist an Sonn- und Feiertagen gänzlich, an vorübergehenden Tagen von mittags 8 Uhr ab und am darauffolgenden Tage bis 10 Uhr vormittags verboten.

Dasselbe gilt für den Verkauf aus Automaten.

§ 2. Unter Kleinhandel ist jeder Verkauf von weniger als einem halben Liter = 17,75 Liter zu verstehen.

§ 3. Den ausschließlich Branntwein veräußernden Wirtschaften ist der Ausschank und Kleinhandel auch an den übrigen Tagen von abends 8 Uhr bis zum nächsten Vormittag 10 Uhr untersagt.

§ 4. Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung auf den Verkauf von Branntwein oder Spiritus durch Apotheken zu Heilzwecken.

§ 5. Der Verkauf von Branntwein und Likör an Angehörige ist untersagt.

§ 6. Der Ausschank und Verkauf von Branntwein und Likör ist verboten:

- a) an Militärpersonen auf deren Transport nach dem Kriegsschauplatz und am Tage vor ihrem Abmarsch;
- b) an verwundete, kranke und in der Genesung befindliche Militärpersonen, besonders an die, die in Lazaretten und Genesungsheimen untergebracht sind,
- c) an Mannschaften und Unteroffiziere des Streitkräfteandes am Tage der Kontrollverammlung;
- d) an die zur Wahrung und Ausübung sich stellenden Wehrpflichtigen am Tage ihrer Gesehung, wie am Tage zuvor.

§ 7. Der Regierungspräsident ist berechtigt, in einzelnen besonderen Fällen Ausnahme von der Bestimmung des § 1 zu zulassen.

§ 8. Zuwiderhandlungen werden, gemäß § 3 der eingangs bezeichneten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 21. Juli 1915.

Der Regierungs-Präsident:
gez.: von Meister

Bekanntmachung.

Betr. Erhöhung der Prostration für die körperlich schwerarbeitende Bevölkerung

Auf Grund eines Runderlasses des Ministers des Innern vom 29. Juni 1915 — V. 12131 — werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu der Verordnung über die Regelung des Verbrauches von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 11. März 1915 nebst den Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom gleichen Tage folgende Änderungen bzw. Ergänzungen festgesetzt:

Zusatz zu § 3.

Jeder über 12 Jahre alte Einwohner (ohne Unterschied des Geschlechts) mit einem eigenen Arbeitseinkommen bis zu 3000 M kann auf Antrag zusätzlich 50 Gramm Mehl für den Tag erhalten.

Zusatz zu § 4.

Gesamthaltungen, welche für eines oder mehrere ihrer Mitglieder Anträge auf Zuweisung der in § 3, Absatz III vorgesehenen zusätzlichen Mehlmenge gestellt haben, können bei der Ausgleichsstelle keine Anträge auf weitere Mengen stellen.

Ausführungsbestimmungen.

Zusatz zu § 4.

Gesamthaltungen, welche zusätzliche Mehlmengen gemäß § 3, Absatz III erhalten, können keine Zahlungen für zurückgegebene Karten beanspruchen.

Zusatz zu § 6, II, Absatz.

Die Zusatz-Mehlmenge gemäß § 3, Absatz II wird für vier Wochen auf einmal ausgegeben und zwar in Form einer normalen Brot- und Mehlkarte für eine Woche, entsprechend einer Mehlmenge von 1350 Gramm.

Vom 2. August ab werden bis auf weiteres täglich in der Zeit von 9—12½ und 3—5 Uhr diesbez. Anträge unter Vorlage der Brotausweis-Karte und des Steuerzettels auf Zimmer 38 im Rathaus entgegen genommen.

Schriftliche Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 24. Juli 1915.

Der Magistrat.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 2. August 1915 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nassauischen Altertumsverein überwiesen.

Keuffer, M. u. G. Kantenich, Verzeichnis der Handschriften des historischen Archivs. Trier 1914.

Die Umschau. Jahrg. 6—8. Frankfurt a. M. 1902—1904. Kultur der Gegenwart. Abt. III. Band 7, Teil 1 (E. Becker, Naturphilosophie) Berlin 1914.

Zentralblatt f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Jahrg. 1913 u. 1914. Berlin 1913 u. 1914.

Volksbildung. Jahrg. 42. Berlin 1912.

Micheler, K., Pfadfinder-Kochbuch. München 1915. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Lösegang.

Eitz, Karl, Der Gesangsunterricht als Grundlage der musikalischen Bildung. Leipzig 1914.

Schmidt, F. A., Die Gymnastik an den schwedischen Volksschulen. A. 2. Berlin 1909. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Unzer.

Theologischer Jahresbericht. Jahrgang 31, Band 1. Leipzig 1915.

Hart, G. E., Predigten. A. 2. Paderborn 1836. Gesch. v. Herrn Dr. Aschoff.

Norden, E., Agnostos Theos. Untersuchungen zur Formgeschichte religiöser Rede. Leipzig 1913.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Bd. 37. (Kreis Höxter). Münster i. W. 1914.

Beiträge zur Kunstgeschichte Hessens und des Rhein-Main-Gebietes. Band 4. (H. Neuber, L. Juppe von Marburg). Marburg 1915.

Proudhon, P. J., Du principe de l'art. Nouv. éd. Paris 1875. Gesch. v. Architekten- u. Ingenieurverein Wiesbaden.

Losch, H. J., Der mittelalterliche Wirtschaftablock und das Schicksal Belgiens. Leipzig 1914.

Diehl, Karl, Zur Frage eines Zollbündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Jena 1915.

Fromer, J., Das Wesen des Judentums. Berlin 1905. Gesch. v. Herrn Dr. Aschoff.

Strutz, G., Einkommensteuerpflicht und Einkommensteuer-Veranlagung im Kriege. Berlin 1915.

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung etc. im Deutschen Reiche. Jahrg. 38, Teil 3 u. 4. München 1914.

Schriften des Deutschen Vereins f. Armenpflege. Heft 35—41. Leipzig 1898—1899. Gesch. v. Herrn Landgerichtspräsidenten Grimm.

Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg. Hamburg 1907. Gesch. v. d. Handelskammer zu Hamburg.

Prange, O., Deutschlands Volkswirtschaft nach dem Kriege. Berlin 1915.

Justiz-Ministerial-Blatt f. d. Preussische Gesetzgebung und Rechtspflege. Jahrg. 67 ff. Berlin 1905 ff.

Jahrbücher f. d. Dogmatik des bürgerl. Rechts. Band 37 und 38. Jena 1897 u. 1898.

Liszt, F. v., Lehrbuch des Deutschen Strafrechts. A. 20. Berlin 1914.

Hettner, Herm., Englands Weltherrschaft und der Krieg. Leipzig 1915.

Braungart, Rich., Die Südgermanen. Band 1 u. 2. Heidelberg 1914.

* Jahrbuch für Schweizerische Geschichte. Bd. 37—39. Zürich 1912—1914.

Zeitschrift für Numismatik. Band 1—8. Berlin 1874—1881.

* Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Bd. 21—23. Dortmund 1912—1914.

* Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums. Lief. 21—26. Meiningen 1907—1914.

Berolzheimer, F., Deutschland von heute. A. 3. Berlin 1910.

Revue historique. Année 1—10. Paris 1876 ff.

Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. Abt. 12. Bd. 6. Bonn 1914.

Braun, E. v., Die Stadt Altenburg in den Jahren 1330—1325. Altenburg 1872.

Borgius, W., Mannheim und die Entwicklung des südwestdeutschen Getreidehandels. Freiburg i. B. 1899.

Schnürer, G., Die Verfasser der sogen. Fredegar-Chronik. Freiburg 1900.

Clobes, W., Das Ewig-Weibliche. Wiesbaden, Planert & Thon 1914.

Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrg. 67. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911.

Kracauer, J., Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. Bd. 1 u. 2. Frankfurt a. M. 1914.

Dove, K., Die angelsächsische Riesenreihe. Jena 1906 u. 1907.

Hengstenberg, E., Hindustan. Indische Reiseindrücke. Berlin 1908.

Potermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Ergänzungsband 39. Gotha 1914.

Zobel, Rud., Meine Hochzeitsreise durch Korea. Altenburg 1906.

Internationales Archiv für Ethnographie. Bd. 22. Leiden 1915.

Klein, R., Zeitgenössische deutsche Meister. Berlin 1910.

Paulsen, J., Erinnerungen an Henrik Ibsen. Berlin 1907.

Böcklin-Memoiren. Tagebuchblätter von Böcklins Gattin Angela. Herausg. v. F. Runkel. Berlin 1910.

Werner, Karl, Franz Suarez und die Scholastik des letzten Jahrhunderts. Regensburg 1861.

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. Herausg. von der Abt. für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegsarchives. Serie I, Bd. 4—6. Wien 1877 ff.

Gött, Emil, Tagebücher und Briefe. Bd. 1—3. München 1914.

Kabeck von Käben, Karl Fried. Freiherr v., Tagebücher. Herausg. v. M. Freiherr von Käbeck. Bd. 2. Wien 1909.

Örtzen, Dietrich v., Erinnerungen aus meinem Leben. Berlin 1914.

Lempp, O., Friedrich Schiller. Berlin 1915. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liesegang.

Goesser, Karl, Der junge Friedrich List, ein schwäbischer Politiker. Stuttgart 1914.

Schmarsow, A., Federigo Barocci. Ein Begründer des Barockstils in der Malerei. Leipzig 1909.

Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 21. Berlin 1915.

Gesenius, W., Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. A. 16. Leipzig 1915.

Berliner Philologische Wochenschrift. Band 25 und 26. Leipzig 1906 und 1906. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Lohr.

Handbuch d. Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 2, Abt. 1. (Brugmann-Thum, Griechische Grammatik). München 1913.

Heinze, Rich., Virgils epische Technik. A. 3. Leipzig 1915.

Homburger, H., Italienische Novellen. Berlin 1889.

Bley, F., Circe. Roman. Dresden 1892.

Hoffmannsthal, H. v., Jedermann. A. 8. Berlin 1912.

Rittershaus, E., Gedichte. Elberfeld 1855. Gesch. von den Erben der Frau Geheimrat Pattberg.

Rabener, Satiren. Karlsruhe 1777. Gesch. von Herrn Pfarrer Müller in Wörsdorf.

Weber, F. X., Die Reichersberger Fehde und das Nibelungenlied. Meran 1885.

Hölty, Gedichte. Karlsruhe 1800. Gesch. von Herrn Pfarrer Müller in Wörsdorf.

Müller, Adolf, Klio. Eine Sammlung historischer Gedichte. Berlin 1840.

Paul, Jean, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke, oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs. Leipzig o. J. Gesch. von den Erben des Herrn Geheimrat Mühlenscamp.

Herrmann, E. A., Das Gottes-Kind. Ein Weihnachtsspiel. Jena 1912.

Karrillon, A., Bauerngeschichten. Sechszehn Novellen aus dem Chattenlande. Berlin 1914.

Roeder, F., Kaiser Friedrich der zweite. Tragödie. Iserlohn o. J. Gesch. v. d. Erben der Frau Geheimrat Pattberg.

Schüler, G., Mitten in der Brandung. 3. Taus. Stuttgart 1915.

Fischer, Wilhelm, Die Fahrt der Liebesgöttin. Roman aus dem steinernen Weinalde. München 1914.

Norris, F., The Octopus. New York o. J. Gesch. von Herrn Handelsachverständigen Renner in Johannesburg.

Murray, James A. H., A new English Dictionary on historical principles. Vol. 4. Oxford 1901.

Bagge, G., Chemie und Technik. Leipzig o. J. Gesch. vom Verfasser.

Beiblätter zu den Annalen der Physik. Bd. 38. Leipzig 1914.

Dickens, Ch., Christmas stories. Leipzig 1862.

Chiolich-Löwensberg, H. v., Anleitung zum Wasserbau. Abt. 1—3 u. Taf. Stuttgart 1864 u. 1865. Gesch. vom Architekten- und Ingenieur-Verein Wiesbaden.

Sachs, Kurt, Die Musikinstrumente Indiens und Indonesiens. Berlin 1915.

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Jahrg. 69. Wiesbaden, C. W. Kreidel 1914.

Berichte über Landwirtschaft. Heft 5—18. Berlin 1907—1909.

Wraabe, Wilh., Flotten- und Kohlenstationen. Berlin 1915.

Fischer-Graudenz, Paul, Bei Tannenbergl. A. 2. Lissa 1915.

Lobsien, W., Heilige Not. Bilder aus Deutschlands Kampf gegen die Russen. Weimar 1915.

Vacarescu, T. E., Rumäniens Anteil am Kriege 1877 und 1878. Leipzig 1888.

Flemming's Karte für das türkische Interessengebiet. Berlin 1915.

Crusius, A., Der Winterfeldzug in Holland, Brabant und Flandern eine Episode aus dem Befreiungskriege 1813 und 1814. Luxemburg 1865.

Beitrag zur Geschichte der kriegerischen Begebenheiten im Großherzogtum Posen im April u. Mai 1848. Berlin 1848. Gesch. v. Seiner Exzell. Herrn Generalleutnant Freiherrn v. Fritsch.

Schmidt-Reder, B., In England Kriegsgefangene! Berlin 1915.

Lindenberg, Paul, Beim Armee-Oberkommando Hindenburgs. Stuttgart 1915.

Thomson, Th., Einige Kapitel zur Auswärtigen Politik. Berlin 1915.

Ventalló, D. C., Kitcheners Geheimnis. Barcelona 1915.

Unser Vormarsch bis zur Marne. Aus dem Kriegstagebuch eines sächsischen Offiziers. A. 3. Berlin 1915.

Ludwig, E., Die Fahrten der Emden und der Ayesha. Berlin 1915.

Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Heft 71—76. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1910.

Virchows Archiv für pathologische Anatomie etc. Bd. 218. Berlin 1914.

Rubner, M., Nahrungsmittel- und Ernährungskunde. A. 2. Stuttgart 1908. Gesch. v. Herrn Freiherrn v. Marenholtz.

zur Nedden, M., Anleitung zur Begutachtung von Unfällen des Auges. A. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1915.

Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene. Beiheft 18. Leipzig 1914.

Archiv für Dermatologie etc. Bd. 120. Wien 1914.

Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie. Bd. 76. Stuttgart 1915.

Wiesbadener Nachrichten.

Zusatzbrotmarken. Bei Einführung der Brotmarken in Wiesbaden, d. h. der Zuteilung bestimmter Mengen von Brot und Mehl pro Kopf und Tag an die Bevölkerung wurde von Seiten des Magistrats auch in Erwägung gezogen, wie Wünsche der werftätigen Bevölkerung nach Erhöhung bzw. Ergänzung der Prostration erfüllt werden könnten. Denn solche Wünsche nach mehr Brot waren zu erwarten und erschienen auch bei der eingetretenen Verteuerung der anderen Nahrungsmittel nicht ungerichtlich. Um diesem Verlangen nachkommen zu können, wurde dem Städtischen Brotverteilungsamt die Ausgleichsstelle eingerichtet, die von Haushaltungen mit geringerem Brotverbrauch nicht verbrauchte, erparierte Marken zurücknehmen und an Haushaltungen mit stärkerem Brotverbrauch auf Antrag ausgeben sollte. Seit ihrem Bestehen hat es sich die Ausgleichsstelle angelegen sein lassen nach Möglichkeit allen Wünschen aus den Kreisen der erwerbstätigen Bevölkerung gerecht zu werden. Bisher ist sie, die sich auf dem Gemeinfinn der Bevölkerung aufbaute, denn auch in der Lage gewesen, ihre Aufgabe zu erfüllen. Nunmehr aber hat den dringenden Wünschen vieler Kommunalverbände entsprechend das Reich bzw. der Reichskommissar für die Regelung des Verkehrs mit Brot und Mehl eine allgemeine und einheitliche Regelung der Frage einer höheren Prostration der schwerarbeitenden Bevölkerung vorgenommen. Laut Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil wird vom 1. bzw. 2. August ab entsprechend der Anweisung des Reichskommissars bzw. auf Grund eines Erlasses des Ministers des Innern diese Art einer höheren Prostration der schwerarbeitenden Bevölkerung auch in Wiesbaden eingeführt werden, jedoch von dem genannten Tage an für einen großen Teil der Bevölkerung, nämlich für alle diejenigen, die auf Grund dieser neuen Bestimmungen Erhöhung der Prostration beantragen können, die Ausgleichsstelle nicht mehr in Betracht kommt. Wer ist nun berechtigt, Anträge auf Zusatzbrotmarken im Sinne des neuen Erlasses zu stellen und wie hoch ist die Zusatzmenge? Nach den neuen Bestimmungen, die in die Verordnung über die Regelung des Verbrauches von Mehl und Brot vom 11. März 1915 als Zusatz zu § 3 Aufnahme gefunden haben, kann ein jeder über 12 Jahre alte Einwohner (ohne Unterschied des Geschlechts) mit einem eigenen Arbeitseinkommen bis zu M. 3000 einen Antrag auf Bewilligung von Zusatzbrotmarken stellen. Demnach ist ein Haushaltungsvorstand, der M. 3000 oder weniger verdient und dessen Familie kein eigenes Arbeitseinkommen hat, nur für sich berechtigt, Antrag auf Gewährung von Zusatzbrotmarken zu stellen. Falls die Frau eine Tätigkeit mit Verdienst ausübt wobei der Verdienst unter M. 3000 bleiben muß, würde der Haushaltungsvorstand auch für die Erhöhung der Prostration beantragen können. Das Gleiche gilt für Kinder (ohne Unterschied des Geschlechts), die über 12 Jahre alt sind und einen Beruf haben bzw. eine Tätigkeit ausüben. Das Merkmal ist stets die bezahlte Arbeit! Hat nun ein Haushaltungsvorstand ein höheres Einkommen als M. 3000, jedoch ein Mitglied oder mehrere Mitglieder seiner Familie jeder für sich weniger als M. 3000 Arbeitsverdienst, so ist der Vater zwar für seine Person nicht berechtigt, Erhöhung zu beantragen, wohl aber für jedes derartige Familienmitglied. Auch kann ein Haushaltungsvorstand für jede zur Wohnungsgemeinschaft gehörige Person (Weibchen, Dienstmädchen, Lehrlinge, Untermieter), soweit dieselbe keine eigene Brotausweis-Karte hat, solche Anträge auf eine höhere Prostration stellen. Die Erhöhung der Tagesration beträgt nach den neuen Bestimmungen höchstens 50 Gramm Mehl, und wird diese nachträglich auf Antrag gewährte Zusatzmenge jeweils für 4 Wochen in Form einer normalen Brot- und Mehlkarte für eine Woche ausbezahlt. Die Dienststelle zur Entgegennahme der Anträge auf höhere Prostration befindet sich auf Zimmer 38 im Rathaus. Dort werden Anträge vom 2. August ab bis auf weiteres täglich in den Dienststunden von 9—12½ und 3—5 Uhr entgegen genommen. Es ist darauf zu achten, daß bei jeder Antragstellung die Brotausweis-Karte und der Steuerzettel vorzuliegen ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Müller, Wiesbaden.